

Bruderschaft Rheinischer
Hilfsprediger u. Vikare.

Barmen, den 30. Juni 1934
Waisenstr. 24

1281 16456

Liebe Brüder!

Die Stunde des Bekennens ist gekommen! Drei unserer Brüder sind von Herrn D. Dr. Forsthoff mit dem Ausschluss aus dem Kandidatenstande bedroht worden. Es ist unsere Bruderpflicht, nun dazu klar und eindeutig Stellung zu nehmen. Dazu legen wir Euch beiliegendes Schreiben unserer Bruderschaft an die drei betroffenen Brüder vor. Dieses Schreiben hat in seinem darstellenden Teil seine Unterlagen in Protokollen und Verhandlungsniederschriften. Ich bitte alle Brüder, mir ein Exemplar dieses Schreibens sofort unterschrieben zurückzusenden, sodass ich es bis spätestens Dienstag früh zur Weitergabe an die betroffenen Brüder im Besitz habe. Die Zusendung soll erfolgen an meine persönliche Anschrift Barmen, Waisenstr. 24.

Mit brüderlichem Gruss

i. A. Heyermann

(Bitte hier abtrennen)

Bruderschaft Rheinischer
Hilfsprediger u. Vikare.

Düsseldorf, den 3. Juli 1934
Florastr. 41

An die Vikare Lic. des. Dr. Otto Kühler, Richard Sauerbier,
Fritz Funderich.

Liebe Brüder!

Unsere Bruderschaft richtet in dieser Stunde folgendes Wort an Euch: Am 8. Juni wurde in dem Versuchsseminar Klein-Neuhof (Ostpreussen), wohin Euch das Konsistorium der Rheinprovinz geschickt hatte, folgende Frage an Euch gerichtet: "Ich (Studiendirektor Brachmann) habe nun an Sie alle der Reihe nach - ich werde Sie einzeln fragen - die Frage zu richten, ob Sie zu einem an keine Bedingungen geknüpften, also bedingungslosen Gehorsam, nicht mehr und nicht weniger, gegenüber der Reichskirchenregierung und dem Herrn Reichsbischof bereit sind oder nicht. Ich glaube, meine Frage so gestellt zu haben, dass nur Ja oder Nein möglich ist. Das Wort "bedingungslos" in meiner Frage schliesst jede vermittelnde Lösung aus. Auf diese Frage habt Ihr als evangelische Theologen mit einem klaren Nein geantwortet. Was war die Folge dieser im Gehorsam gegen Gottes Wort getroffenen Entscheidung? An demselben Abend wurde Euch eröffnet: "Ich (Studiendirektor Brachmann) habe mich entschlossen, sofort zu handeln und zwar um die Seminargemeinschaft auf der Basis herzustellen, von der sie ausgegangen ist und auf der sie bleiben muss. Aus diesem Grunde sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, diejenigen Herren, die genötigt waren, mit der Ausnahme von Ostpreussen - darüber sage ich Besonderes nachher - diejenigen nichtostpreussischen Herren, die hier ein "Nein" erklärt haben, meinerseits amtlich als verantwortlicher Leiter des Predigerseminars zu ersuchen, - das ist der amtliche Ausdruck - von Mensch zu Mensch: Sie zu bitten, das Predigerseminar am morgigen Tage zu verlassen." Ihr habt das Seminar verlassen und am 11. Juni dem Konsistorium der Rheinprovinz eine Erklärung zu den Vorgängen am 8. Juni 1934 im Predigerseminar Klein-Neuhof übersandt. Ueber diese Erklärung und die gesamten Vorgänge fand am 28. 6. im Evangelischen Konsistorium der Rheinprovinz eine Rücksprache zwischen Euch und Herrn Oberkonsistorialrat D. Euler sowie Herrn D. Dr. Forsthoff statt. Dabei wurden aus Eurer Erklärung folgende Sätze entscheidend beanstandet: "Der Gehorsam gegen das Reichskirchenregiment Ludwig Müller richtet sich also danach, ob es dieser seiner primären und entscheidenden Aufgabe - ("das kirchliche Handeln, in dessen Mitte die

Verkündigung des Wortes Gottes steht, zu schützen und zu fördern") - treu ist oder nicht. Es handelt aber nach unserer Ansicht schon deshalb unevangelisch, dass es die Frage, ob es dieser Aufgabe treu ist oder nicht, diskussionslos ablehnt. Es liegt zudem offen am Tage, dass es die hier notwendige Treue vermissen lässt. Einerseits duldet es offensichtliche Irrlehre in der Führung des Kirchenregimentes (u.a. Landesbischof Sasse, Bischof Coch, Propst Eckert), andererseits bekämpft es solche Männer, die lediglich um ihres evangelischen Glaubens willen einem solchen Kirchenregiment sich entgegenstellen zu müssen glauben." Ihr wurdet gefragt, ob Ihr gewillt wäret, diese Sätze zurückzunehmen und wurdet, falls Ihr zum Widerruf nicht bereit wäret, mit dem Ausschluss aus dem Kandidatenstande bedroht. Eure Antwort - die Ihr nach der Rücksprache übersandt habt - lautete auch diesmal, dass es Euch der Gehorsam gegen Gottes Wort unmöglich mache, von Eurem Bekenntnis und Eurer Erklärung zu weichen.

Unsere Bruderschaft dankt Euch für Euer offenes Bekenntnis, das Ihr vor dem Konsistorium der Rheinprovinz abgelegt habt in vollem Bewusstsein des Euch von D.Dr.Forsthoff angedrohten Ausschlusses aus dem Kandidatenstand. Gebunden an Gottes Wort und in wagem Gehorsam gegen den Herrn der Kirche habt Ihr der Versuchung widerstanden und so gehandelt, wie es allein eines evangelischen Theologen würdig ist.

Als Brüder, die sich mit Euch im gleichen Glauben verbunden wissen, erklären wir, dass auch wir nicht anders hätten handeln können. Wir machen uns darum auch die von Oberkonsistorialrat D.Euler und D.Dr.Forsthoff besonders beanstandeten Sätze Eurer Erklärung, in der Ihr das Handeln des gegenwärtigen Kirchenregimentes Ludwig Müller als unevangelisch bezeichnet, voll und ganz zu eigen.

Wie Ihr selbst, so sind auch wir bereit, alle sich aus einer solchen Erklärung ergebenden Folgen zu tragen. Wir stehen mit Euch in einer Gemeinschaft des Glaubens und Handelns in einer Stunde, in der wir alle versucht sind, um des Brotes willen, etwas wider unser an Gottes Wort gebundenes Gewissen zu tun und lassen uns mahnen durch das Wort der Heiligen Schrift:

"Seid nüchtern und wachet; denn Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Dem widerstehet, fest im Glauben." 1.Petr.5, 8.9.